

Wilhelm Busch



Der Geburtstag

Dv 3950





151

Der  
**Geburtstag**

oder

Die Partikularisten



Schwank in 100 Bildern

von

Wilhelm Busch

71tes bis 75tes Tausend

---

München

Verlag von Fr. Bassermann



Druck von Knorr & Hirth in München



## Erstes Capitel

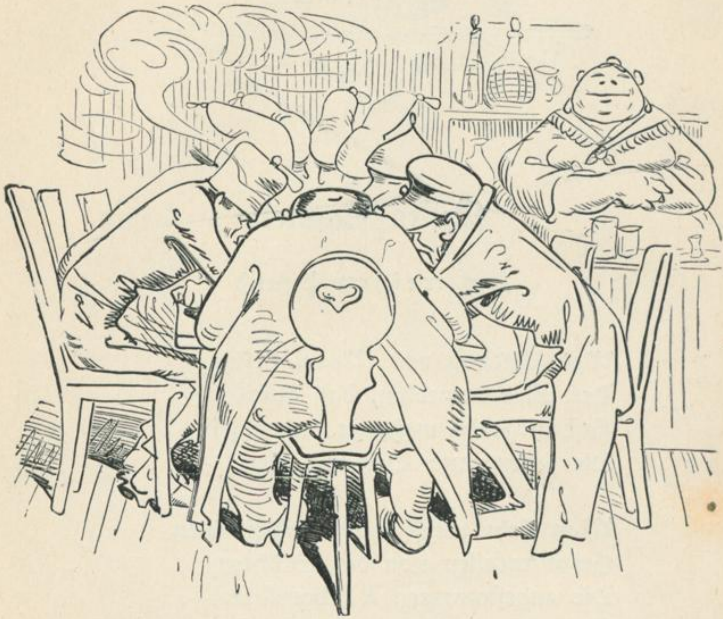
### Im weißen Pferd

Wer Bildung und Moral besitzt,  
Der wird bemerken, daß anitz  
Fast nirgends mehr zu finden sei  
Die sogenannte Lieb und Treu. —

Man sieht zuerst mit Angstgefühlen  
Herunterfallen von den Stühlen  
Die angestammten Landesväter —  
Sodann, als Kühler Hochverräther,  
Zieht man die Tobaksdos hervor,  
Blickt sanft und seelenvoll empor,  
Streckt sich auf weichem Kanapee,  
Schlürft mit Behagen den Kaffee —  
Und ist man so auf's Neu erfrischt,  
Dann denkt man: Na, die hat's erwischt!

So denkt der böse Mensch. — Jedoch  
Es gibt auch gute Menschen noch. —

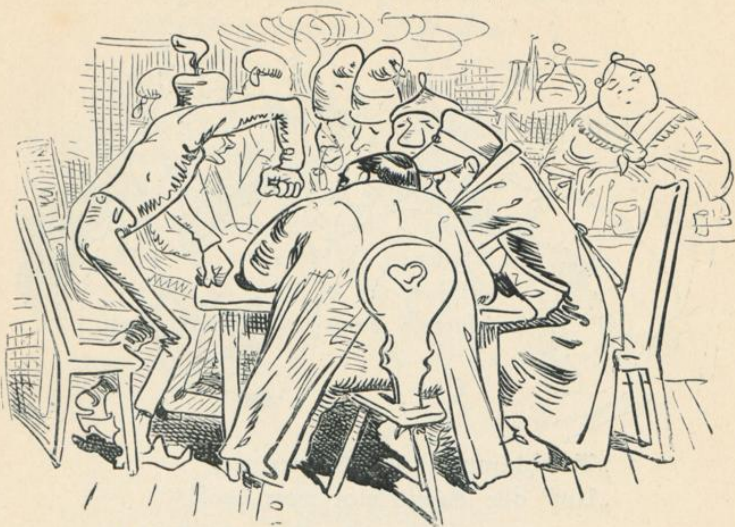
Zu Milbenau im weißen Pferd  
Bei Mutter Köhm, die jeder ehrt,



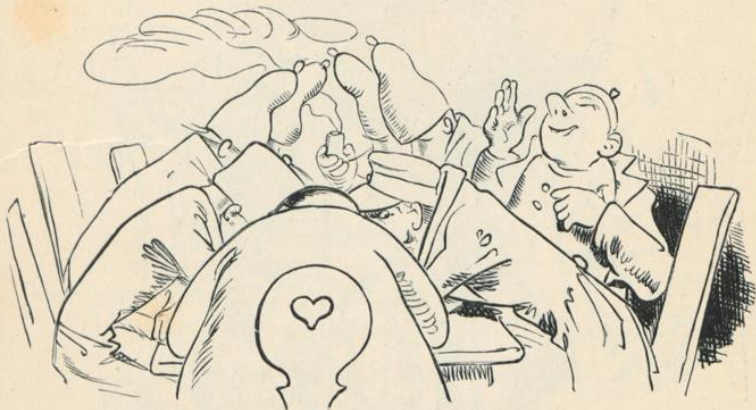
Da sitzen, eng vereint und bieder,  
Auch diesen Sonntagabend wieder  
Nach altem Brauch im Freundschaftskreise  
Die Männer und die Mämmelgreise.  
„Et blivt nich so! — Et blivt nich so!!“  
So murmelt Jeder hoffnungsfroh. —



„Et sch all nich bliben ans et is!  
 „Et sch all weer weren anse süß!!

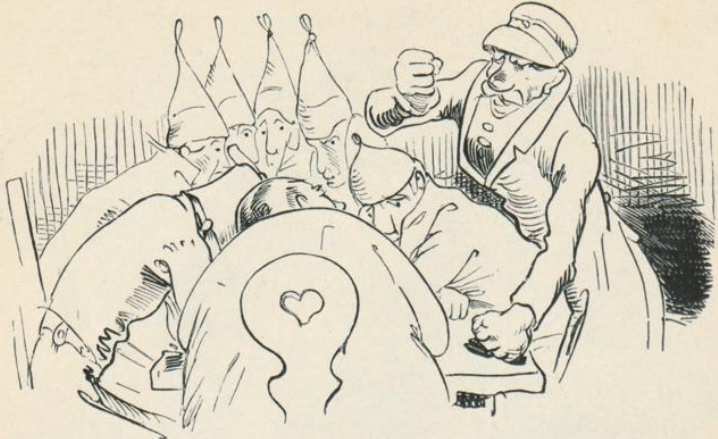


„Un dat seg Eck! Un dat seg Eck!“  
 So spricht entschieden Schneider Böck. —  
 Zierauf spricht lächelnd Krischan Stinkel  
 Und zwinkert mit dem Augenwinkel:

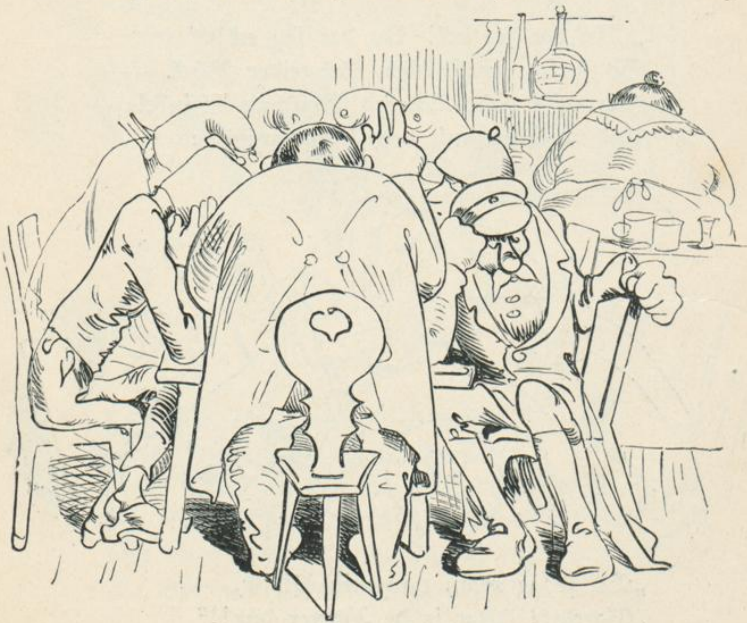


„Eck segge man, vor min Plastr,  
 „Gottlof! Wat is de Botter där!!“

Dagegen ruft der lange Korte  
Mit Zorneseifer diese Worte:



„Kreuzhimmeltausenddonnerwår,  
„Unf’ olle König mot weer her!!“



Jetzt sieht sich Bürgermeister Mumm  
Bedenklich nach der Seite um.

„Pist!!“ — ruft er — „Ruhig, liebe Leut!  
„Seid unterthan der Obrigkeit!!“  
„Ja, aber man bis insoweit!  
„Seggt unsse olle Herr Pastor.““  
„Dat hat he seggt!!!“ so tönt's im Chor.  
Hierauf, so wird es etwas stille,  
Und grad kommt Herr Apotheker Pille.



„Ihr Leute, daß ich's blos man sage!  
„Denn morgen ist der Tag der Tage,  
„Da er geboren, der — — ihr wißt! — —“

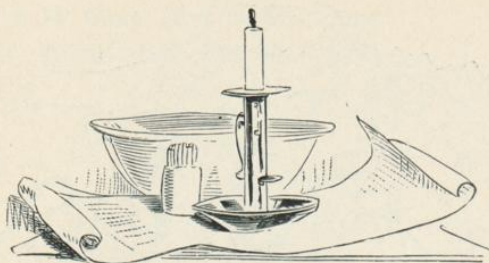
„Ja ja, so is't! Ja ja, so is't!“  
 „Nun ist Euch allen wohlbekannt  
 „Der Busenfreund, den ich erfand,



„Der segensreiche Labetrank,  
 „Der, sei man munter oder krank,  
 „Erwärmend dringt bei Hoch und Nieder  
 „Durch Kopf, Herz, Magen und die Glieder — —  
 „Wie wär es, hochverehrte Freunde,  
 „Wenn man im Namen der Gemeinde  
 „Ein Duzend Glaschen oder so — —“  
 „Ja ja, man to! Ja ja, man to!“  
 So tönt es laut im treuen Kreise  
 Der Männer und der Mummelgreise.  
 Und Jeder ruft: „Se, Mutter Köhmen!  
 „Up düt will wi noch Einen nöhmen!“



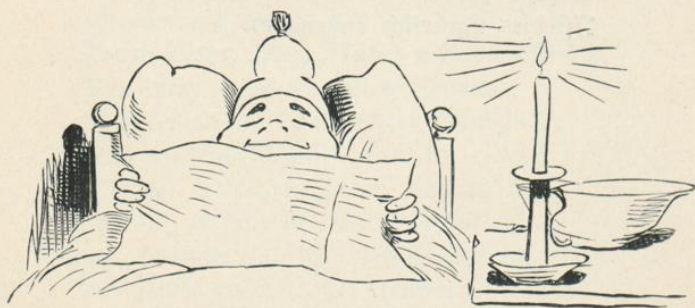
Gesagt, gethan. — Für Mutter Köhm  
Ist dies natürlich angenehm.



## Zweites Capitel

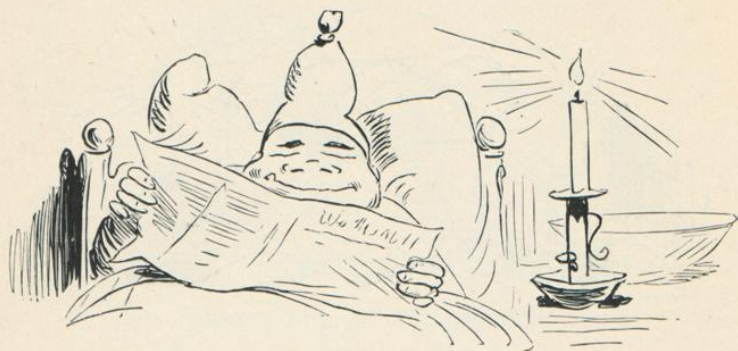
### Nächtliche Politik

In seinem Bett um Mitternacht,  
Voll Sorgen, die er sich gemacht,  
Liegt hier des Dorfes Bürgermeister.



Die aufgestörten Lebensgeister  
Befassen sich beim Kerzenlichte  
Noch immer mit der Weltgeschichte,

Wie sie getreu vermeldet hat  
Das angestammte Wochenblatt;  
Daß nämlich, wie die Sachen liegen,



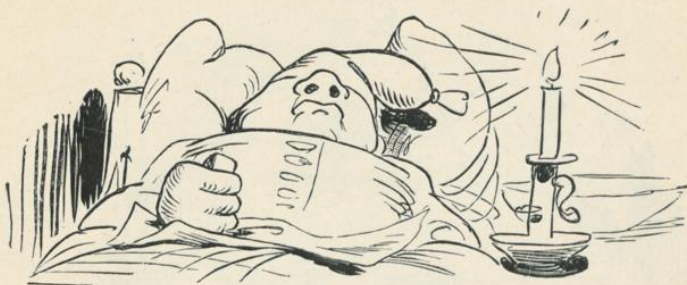
Die Preußen nächstens Schläge kriegen. —

Nur einer macht ihm stilles Graun —



Der Bismarck, dem ist nicht zu traum!

So liegt er da und ballt die Rechte  
Und thäte gerne, was er möchte;



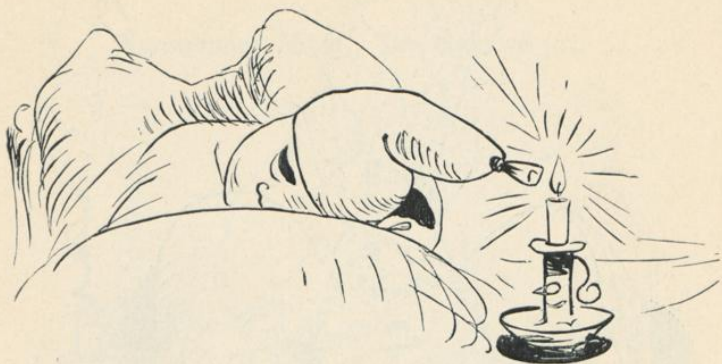
Bis ihn in Schlummer wiegt um Eins  
Der Genius des Branntweins. —



Via, na! Das gibt noch ein Malör! —  
Die Zipfelkappe neigt sich sehr. —

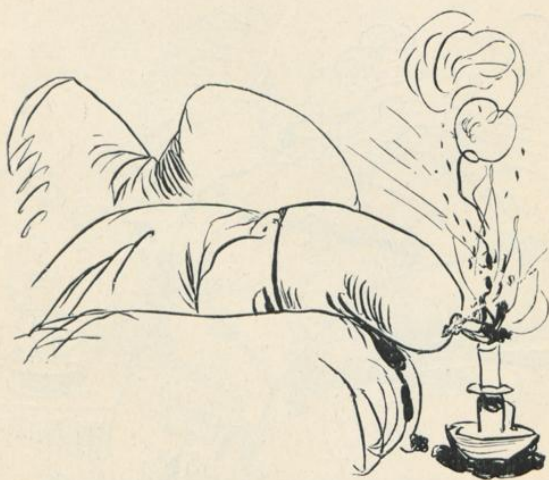


Es kommen in Berührung fast

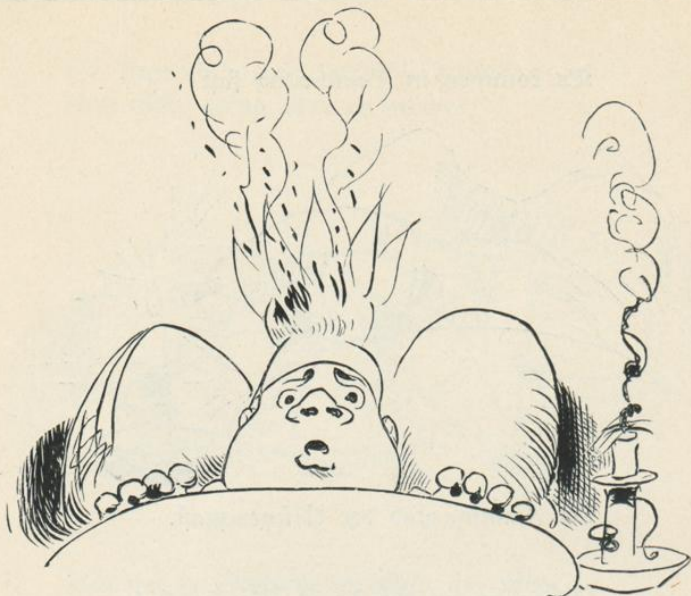


Die Flamme und der Nützenquast. —

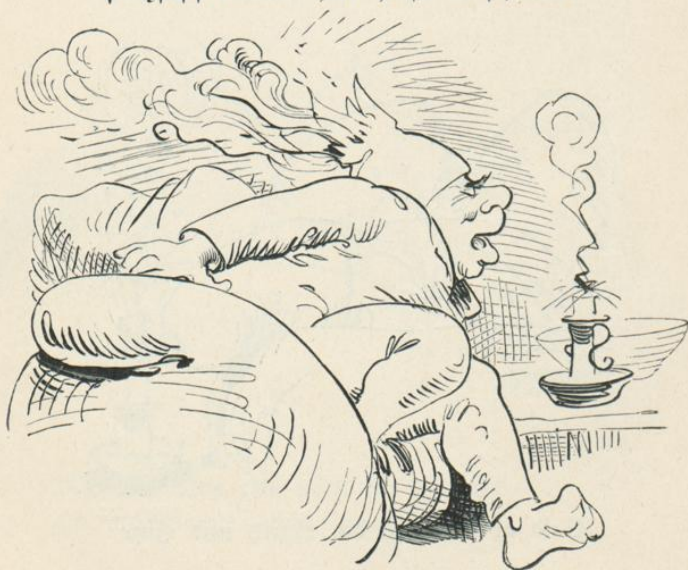
Schon brennt der Zipfel wie ein Licht.  
Die Obrigkeit bemerkt es nicht. —



Bald aber dringt die Gluth und Hitze



Zum schlummernden Gedankenstige. —  
Porzsapperment: hier heißt es schnelle!

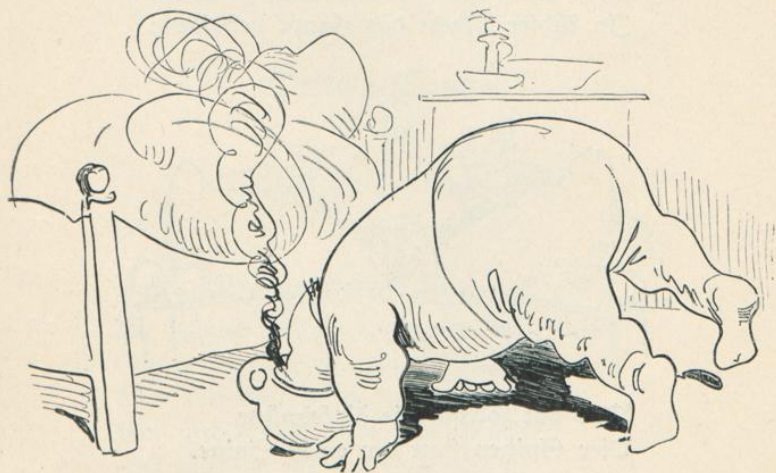


Die Kopfbedeckung leuchtet helle.

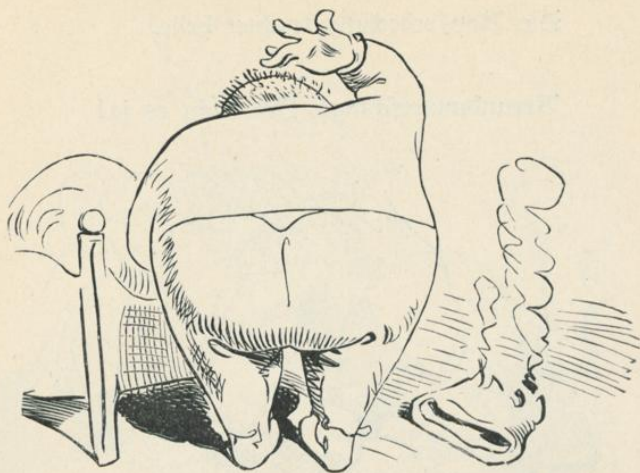
Kreuzdunnerschlag! Ich dacht es ja!



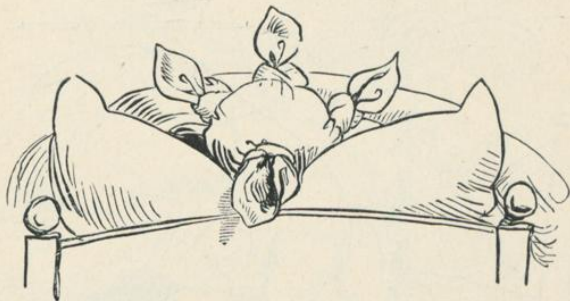
's ist wieder mal kein Wasser da!!



In Aengsten findet manches statt,  
Was sonst nicht stattgefunden hat.



Da liegt die Mütze sehr verkehrt.  
 Das Haar ist meistens weggezehrt. —  
 Doch kann ein Sacktuch auch zu Zeiten  
 In kühler Nacht das Haupt bekleiden;



Nur hat sodann die Zipfelmütze  
 Vier Spitzen statt der einen Spitze.



### Drittes Capitel

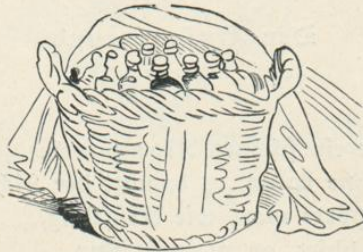
#### Der Busenfreund

Es war ein schönes Morgenroth.  
Die Sähe krähn, es dampft der Schlot.  
Schon hörte man, wie Müseling,  
Der Kuhhirt, an zu tuten fing.  
Und Jeder holet aus dem Stalle  
Bei lustigem Trompetenschalle  
Die krummgehörnten Butterthiere,  
Daß Müseling sie weiter führe.

Wer auch schon munter, das ist Pille.  
Er bürstet seine Sonntagshülle.

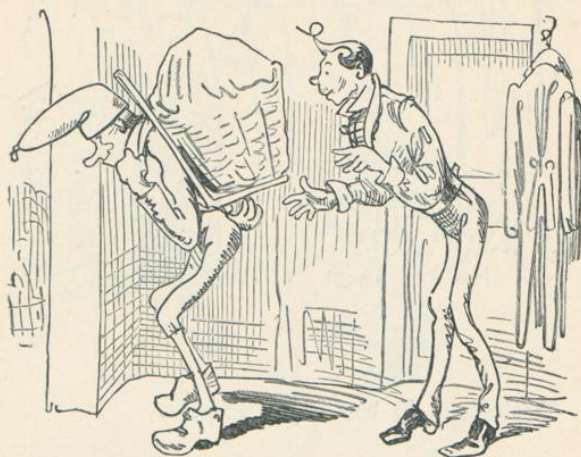


Und rüstet sich bei Zeiten schon  
Zu seiner hohen Staatsmission.

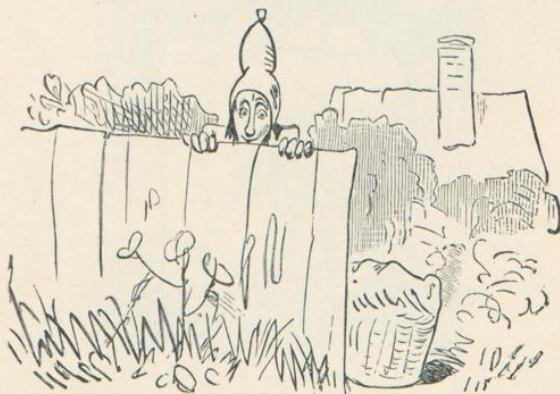


Allhier im Korbe, eng vereint,  
Sind zwanzig Flaschen Busenfreund.

Und hier der Nachbar Fritzze Jost  
Befördert sie zur nächsten Post.



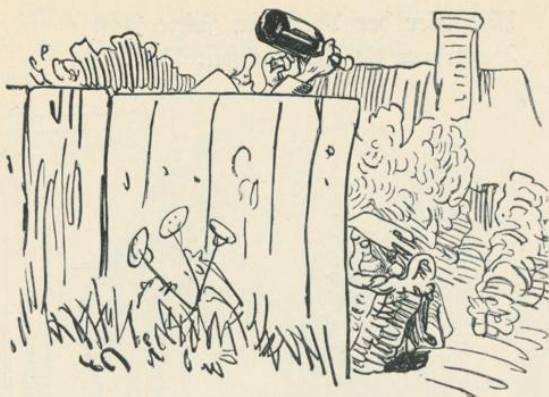
„Nur ja recht sachte und gemach!“  
Ruft Pille — „Gleich, gleich komm ich nach!“



Schon hinter Meier's alter Planke  
Kommt Fritzze Josten ein Gedanke.

Busch, Geburtstag

2



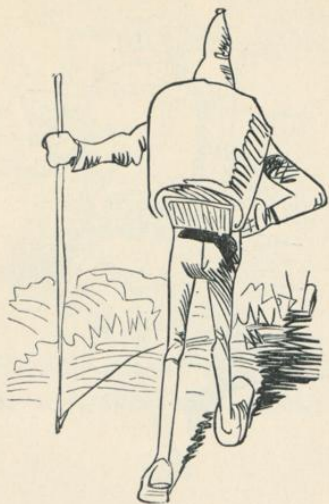
Verlockend ist der äußere Schein.



Der Weise dringet tiefer ein.

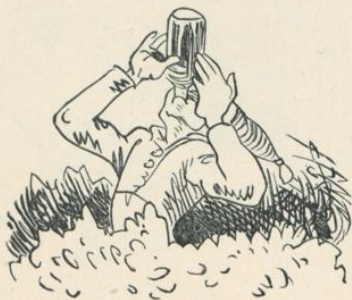


Hier trägt er neugestärkt und heiter



Die süße Bürde emsig weiter.

Doch allbereits an Müller's Setze



Verweilt er zu demselben Zwecke.

2\*

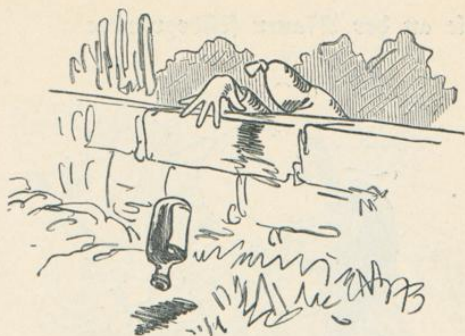
Bald treibt ein süßes Hochgefühl



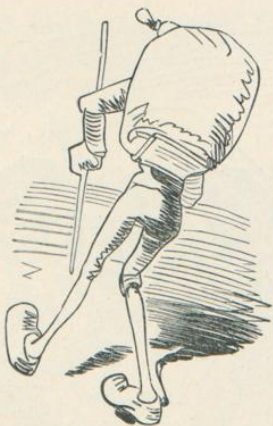
Ihn weiter fort zu seinem Ziel.



Nur an der ersten Kirchhofsmauer  
Nimmt er es noch einmal genauer.

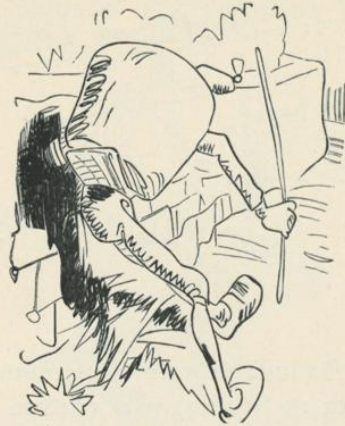


Zum Schlusse sieht er sich genöthigt,  
Sinnweg zu schaffen, was erledigt. —



Nun aber zeigt er sich alsbald  
Als eine schwankende Gestalt,

Die an der Mauer festbegründet



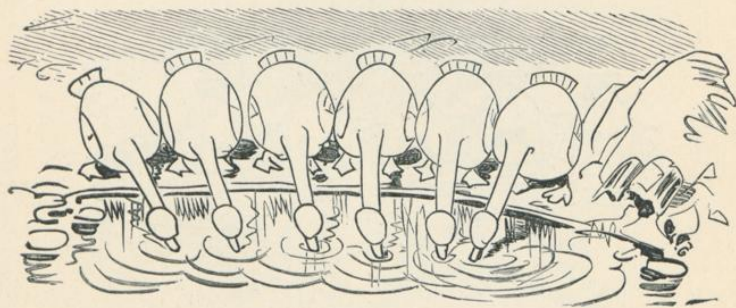
Bis jetzt noch eine Stütze findet.



Indessen bald so fehlt die Stütze —  
Der Busenfreund rinnt in die Pfütze. —

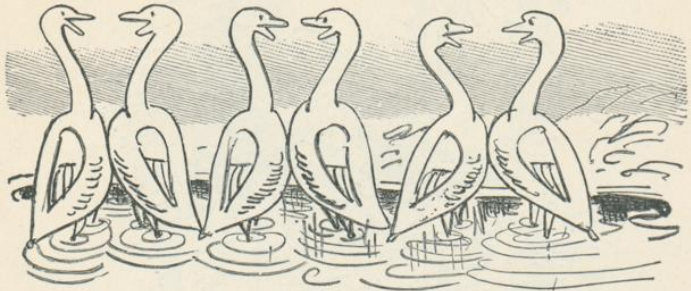


Mit viel Geschrei in einer Reih  
Kommt eine Gänseschaar herbei.

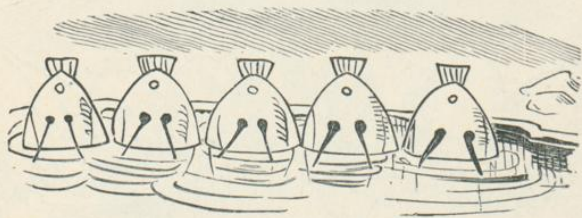


Als nun die Schnabelei begann,

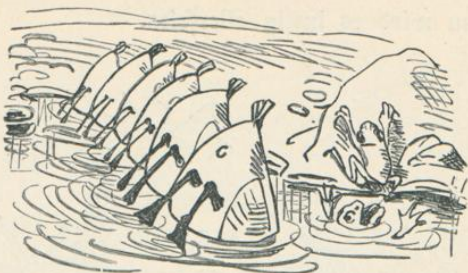
Schaut eine Gans die andre an.



Sie tauchen froh nach kurzer Zeit



Sich tiefer in die Süßigkeit,



Derweil die Frösche schnell und grün  
Aus tiefem Grund an's Ufer flieh'n. —

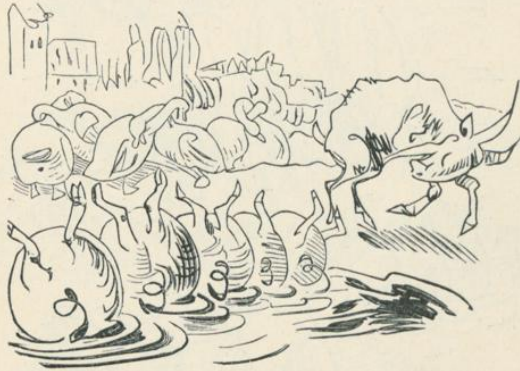


Grad kommen, denn es ist halb neune,  
Der Schweinehirt und seine Schweine.

Nun wird es lustig allerseits.

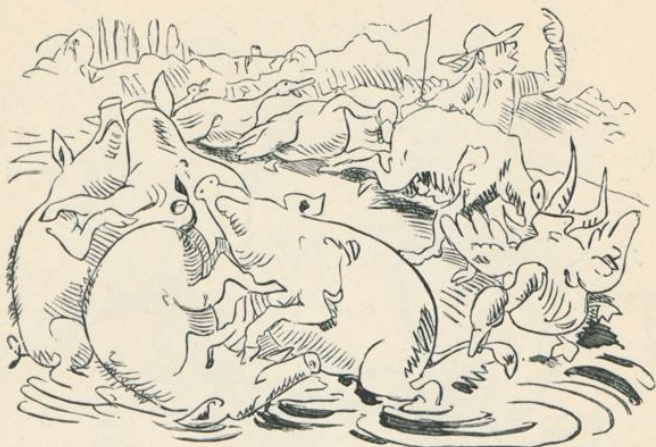


Die Gänse wackeln schon bereits.

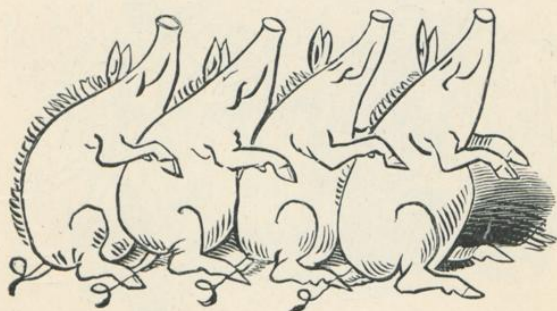


Dem Hirt sein Bock fängt an zu springen,  
Die Schweine wälzen sich und singen.





Viel Kurzweil treibt man anderweitig  
Sowohl allein wie gegenseitig.





Jetzt eilt die Bauernschaft herbei  
Und wundert sich, was dieses sei.



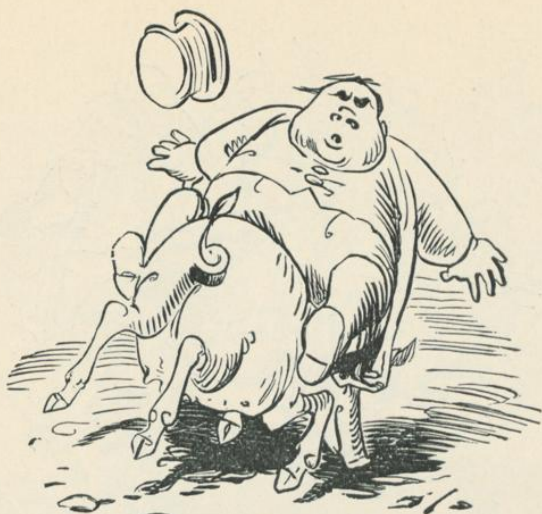
Bald ist auch Pille reisefertig  
Bei diesem Schauspiel gegenwärtig.



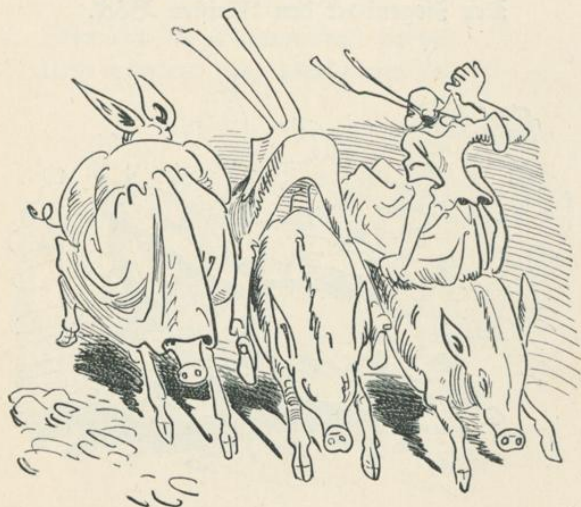
Zuerst erfaßt zu aller Schreck  
Der Ziegenbock den Meister Böck.



Auf seinem zackigen Gehörne  
Trägt er denselben in die Ferne.



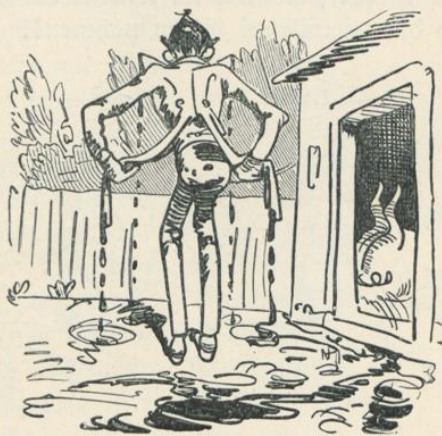
Der Bürgermeister, ängstlich blau,  
Bewegt sich fort auf Kanter's Sau.



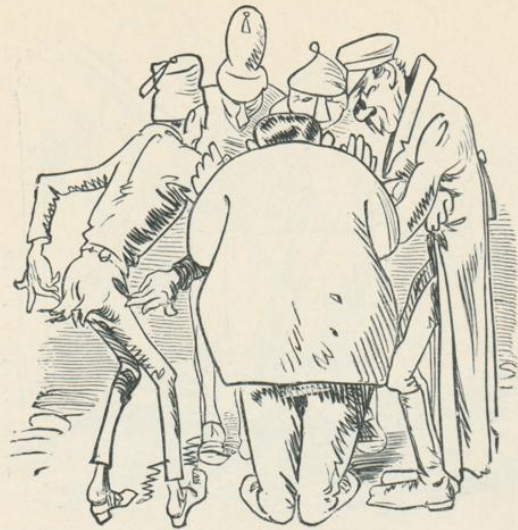
Jetzt kommen, Pille in der Mitten,  
Zwei alte Weiber angeritten.



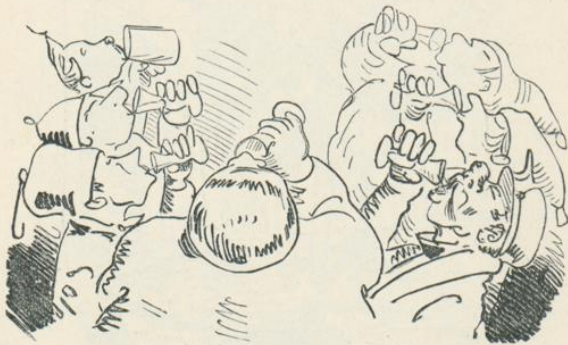
Herr Pille aber wird zuletzt  
Vor einer Stallthür abgesetzt.



Hierbei verlieret seinen Glanz  
Der schöne Sonntagsschwalbenschwanz. —



Als man hierauf verwundersam  
 In einem Kreis zusammenkam,  
 Da hieß es: „Kommt na Mutter Röhmen,  
 „Up düt da will wi Einen nöhmen!“



Gesagt, gethan! — Für Mutter Röhm  
 Ist dies natürlich angenehm.



## Viertes Capitel

### Die Eier

Das weiß ein Jeder, wer's auch sei,  
 Gesund und stärkend ist das Ei —  
 Nicht nur in allerlei Gebäck,  
 Wo es bescheiden im Versteck;  
 Nicht nur in Saucen ist's beliebt,  
 Weil es denselben Rundung giebt;  
 Nicht eben dieserhalben nur —  
 Nein, auch in leiblicher Statur,  
 Gerechtermassen abgefotten,  
 Zu Pellkartoffeln, Butterbrotten,  
 Erregt dasselbe fast bei Allen  
 Ein ungetheiltes Wohlgefallen;  
 Und jeder rückt den Stuhl herbei  
 Und spricht: Ich bitte um ein Ei! —  
 Daß dieses wahr, das fühlte klar  
 Sogar die treue Bauernschaar. —

Der Plan mit Pillen's Busenfreund,  
 So wohlbedacht, so gut gemeint —  
 Man kann wohl sagen — ist mißrathen,  
 Doch Treue sinnt auf neue Thaten. —  
 Denn daß zu diesem hohen Tage  
 Etwas geschieht, ist keine Frage. —  
 Der sanfte Johann Heinrich Dreier,  
 Der sprach: „Wo dünket jück de Eier?“  
 „„Kein besser Ding vor diesen Zweck!““  
 Rief Schneider Böck. — „„Un dat seg ek!““  
 „„Jck ok!“ — schreit Korte — „Dunnerschlag!  
 Keen Minsche, de nich Eier mag!“  
 Und alle riefen laut und froh:  
 „„Ja ja, man to! Ja ja, man to!““

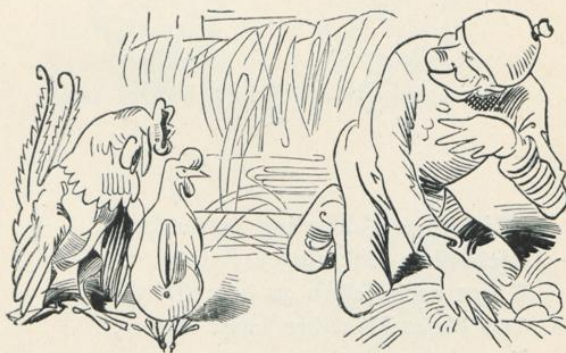
Bald ist im Dorfe weit und breit  
 Mann, Weib und Kind in Thätigkeit,  
 Um zu den obgedachten Zwecken  
 In Scheunen, Ställen und Verstecken,



In unwirthsamem dunklen Ecken  
 Des Huhnes Eier zu entdecken. —



Die Hühner machen groß Geschrei;  
 Denn auch das Huhn verehrt das Ei,  
 Was es im Stillen treu gelegt  
 Und gerne weiter hegt und pflegt,  
 Bis nach den vorgeschriebnen Wochen  
 Ein Pieperich hervorgekrochen. —  
 Jedoch nicht Jedes ist so gut. —  
 Es giebt auch welche, die die Brut  
 Treulos verlassen — und so eins  
 Ist leider Krischan Stinkel seins. —



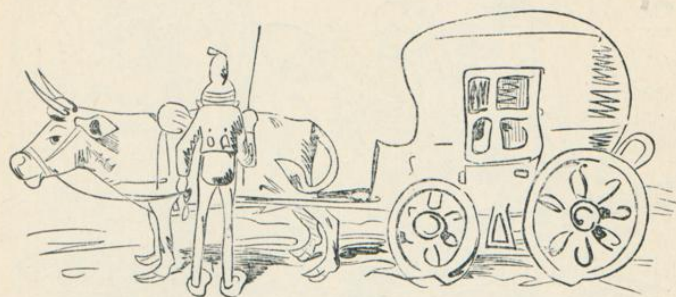
„Du wutt nich sitten, Lork?“ denkt Stinkel  
 Und zwinkert mit dem Augenwinkel —  
 „Na, denn loop hen! Na, denn man to!  
 Of recht! Ich weit wol, wat ich do!!“

Nachdem er so in seine Mütze  
Die Eier, daß er sie benütze,

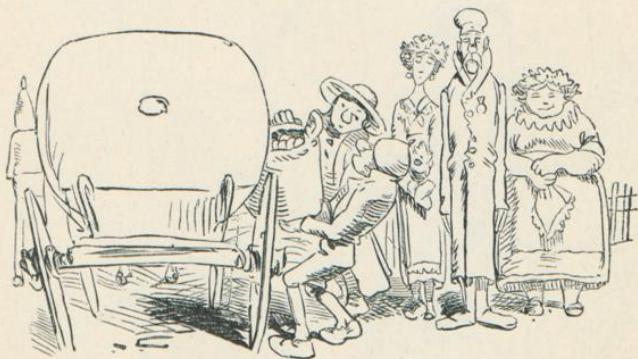


Mit etwas Häckerling vermengt,  
Behutsam leise eingezwängt,  
Trägt er dieselben zu dem Orte,  
Wo dieses Mal der lange Korte,  
Der ehemals und hierzuvor  
Gestanden bei dem Gardecorps,  
Die Gaben gern entgegennimmt.  
Ja, dieser Korte ist bestimmt,  
Als Ehrengreis und Biedermann,  
Der so etwas am Besten kann,  
Begleitet von zwei Ehrendamen,  
Natürlich in Gemeinde Namen,  
Das Festgeschenk noch diesen Morgen  
An hoher Stelle zu besorgen.

Sier steht die Kutsche vom Pastor



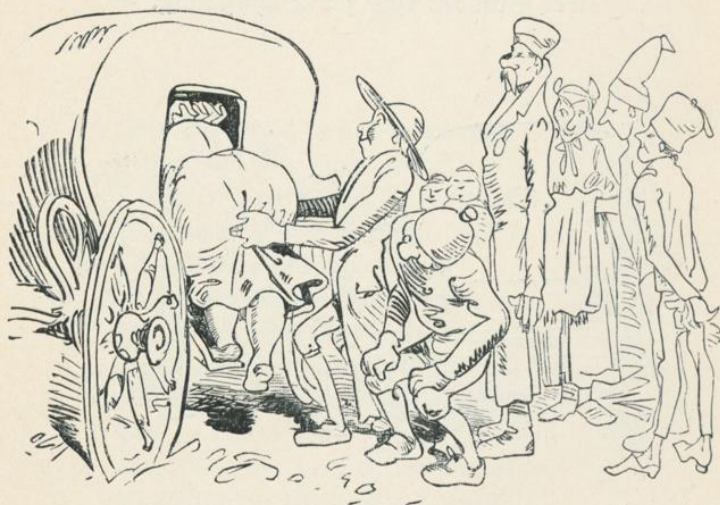
Und Korten's Ochse steht davor.  
Daneben stehet Korten's Sohn. —  
Zwei Stunden ist's zur Bahnstation. —



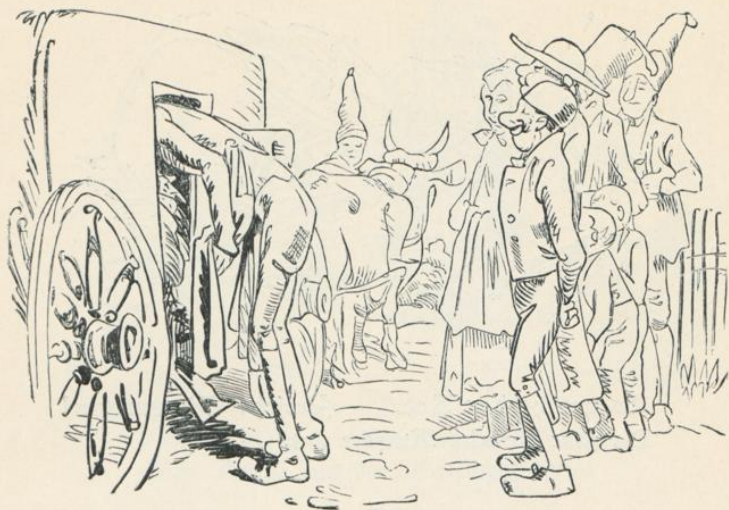
Mit Vorsicht wird zuerst placirt  
Der Eierkorb, wie sich's gebührt.



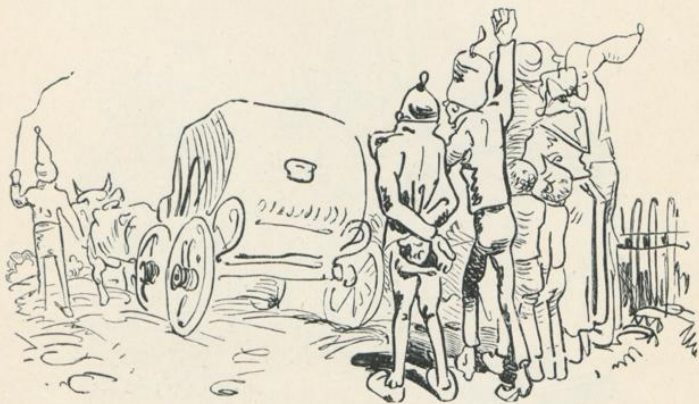
Sogleich nach diesem, wie sich's schickt,



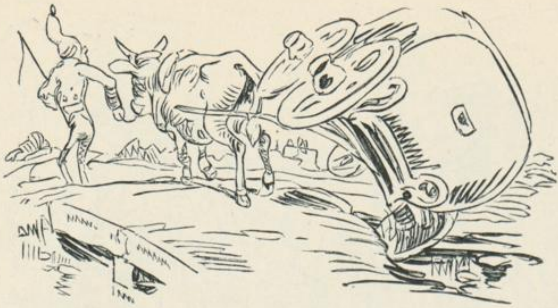
Die Ehrenjungfern, reich geschmückt.



Mit Ruh und Würde und zuletzt  
 hat Korte sich hineingesetzt.

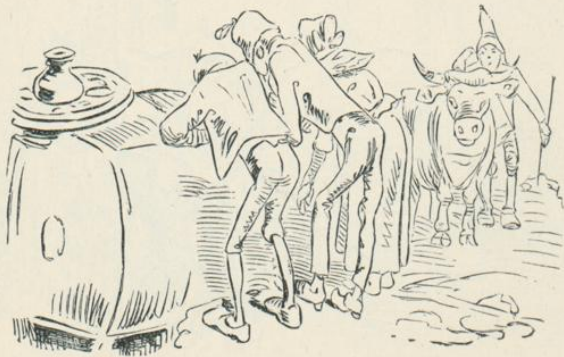


„Nu, Kunrad, jüh! Wi wünschet Glücke!!“ —  
 Nicht weit davon ist eine Brücke.

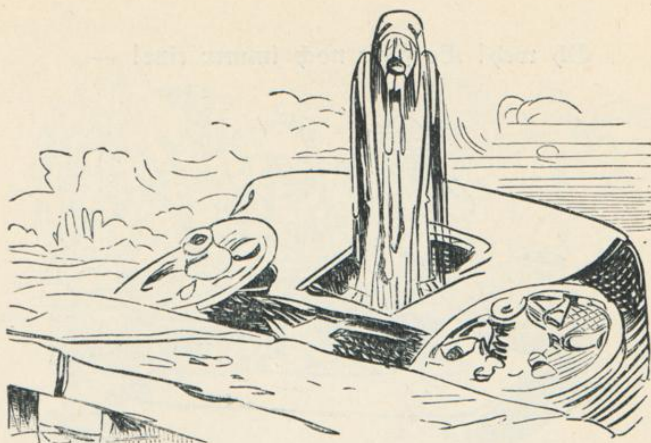


Es rutscht das Rad. — Herrjeh! Schrumbum!  
Da fällt die alte Kutsche um. —

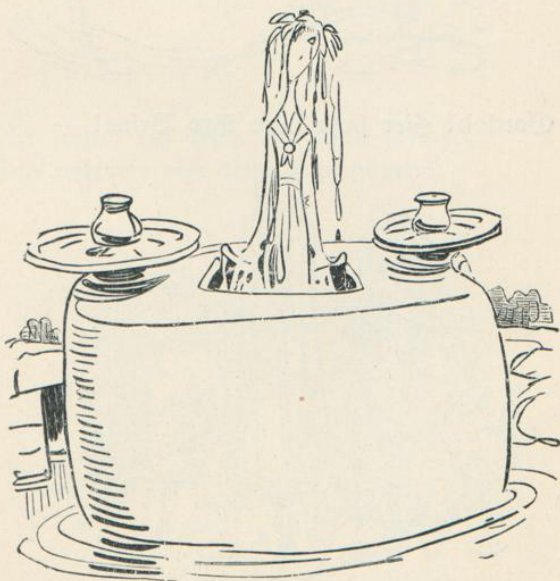
Bestürzt ist jedes Angesicht.



Wie's drinnen ist, das weiß man nicht.



Nun hebt nach oben, ohne Worte,  
Sich Korte aus der Kutschenpforte.

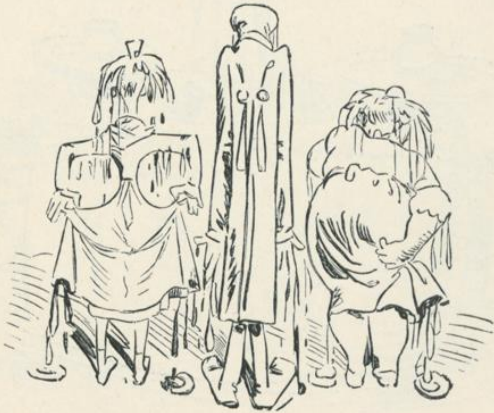


Nun kommt ein Ehrenjungfernbild,  
In Eigelb merklich eingehüllt.

Oh weh! Es fehlt noch immer eine! —



Gottlob! Hier sieht man ihre Beine! —



Die Jungfern und der Ehrengreis  
Sind alle drei ganz gelb und weiß.



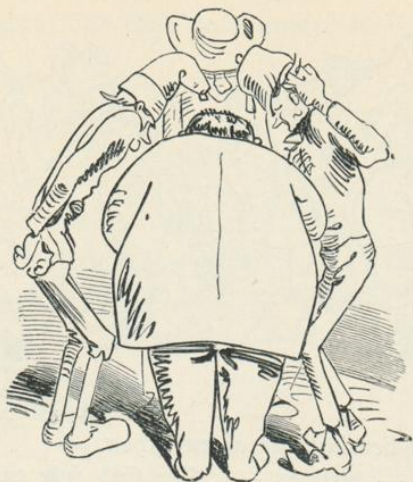


Man ist bemüht, sie abzuwischen. —  
 „Pub!“ — hieß es — „Sier sind fule twischen!!“

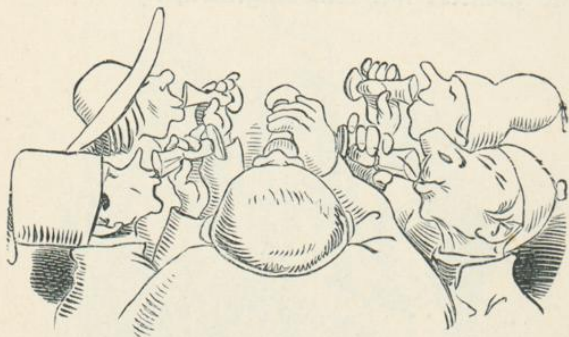
Sier schlich bei Seite Krischan Stinkel,  
 Und zwinkert mit dem Augenwinkel,



Und spricht zu seiner Frau Christine:  
 „De fulen, Stine, dat sind mine!!“ —



Als man darauf verwundersam  
 In einem Kreis zusammenkam,  
 Da hieß es: „Kommt na Mutter Köhmen!  
 Up düt, da möt wi Einen nöhmen!“



Gesagt, gethan. — Für Mutter Köhm  
 Ist dies natürlich angenehm. —



## Sünftes Capitel

### Die Butterhenne

Das wäre also auch misrathen.  
Doch ist's noch Zeit zu neuen Thaten. —



Hierauf bezüglich mit Gefühl,  
Sprach Herr Adjunktus Klingebühl:

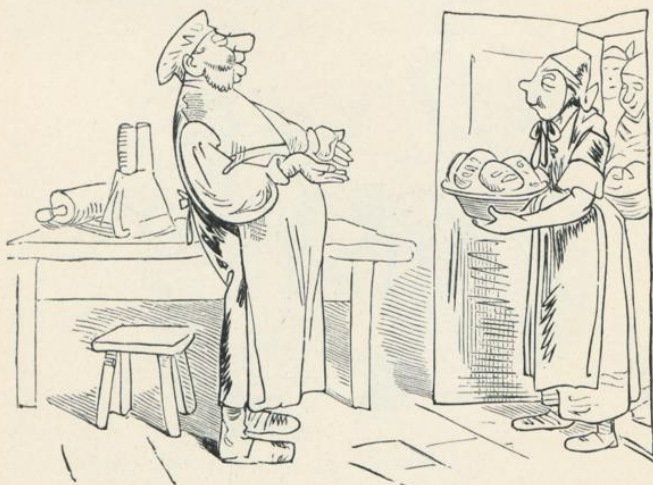
„Geliebte! So wie ich erachte,  
 „Indem ich diesen Fall betrachte,  
 „Bedenke, prüfe, überlege  
 „Und mit Bedachtsamkeit erwäge —  
 „So ist gewiß für treue Liebe  
 „Und sonst eingepflanzte Triebe  
 „Das schönste Beispiel, so ich kenne,  
 „Das Mutterhuhn, genannt die Henne. —  
 „Ich weiß nicht, ob Ihr dieses wißt — —“  
 „„Ja, ja — rief jeder — ja, so is't!““  
 „— — — Nun wohl!  
 „So lasse man, als ein Symbol,  
 „Durch unsern Bäcker und Konditer —  
 „Ich meine hier Herrn Knickebieter —  
 „Aus Butter und dergleichen Sachen  
 „Ein Ebenbild der Henne machen.“ —  
 „„Ja, ja! — rief Jeder laut und froh —  
 Ja, ja! man to! Ja ja! man to!““

Bald ist im Dorfe weit und breit  
 Manch treues Weib in Thätigkeit,

Die Butter durch ein rastlos Wälzen



Und Kneten innig zu verschmelzen.  
Und alle diese schöne Butter  
Legt freudig Tochter oder Mutter



Als eine tiefempfandne Spende  
In Knickebieter's Künstlerhände.



Mit Freuden thut er sie begucken  
Und denkt: „Das ist ein schöner Zucken!“



Sogleich, nachdem er sich geschneuzt,



Wird er zum Schaffen angereizt.



„Sieh, sieh! Da ist ja Eine bei,  
Die innen voll Kartoffelbrei.  
Oh! — sprach er — Oh du alter Schlinkel!  
Die ist gewiß von Krischan Stinkel!“

Busch, Geburtstag

4

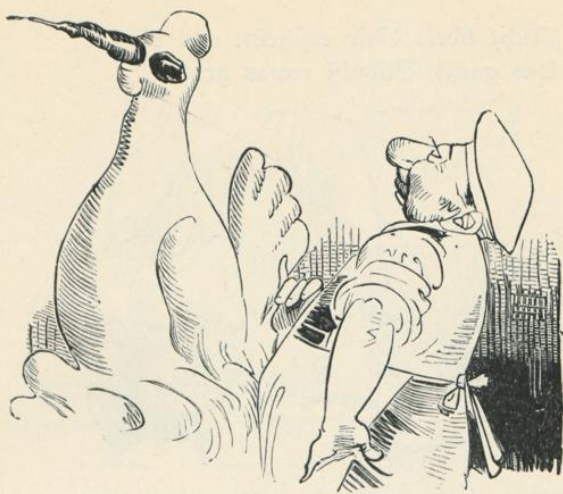


Zuerst mit großem Vorbedacht  
Wird Kopf und Leib und Schwanz gemacht.

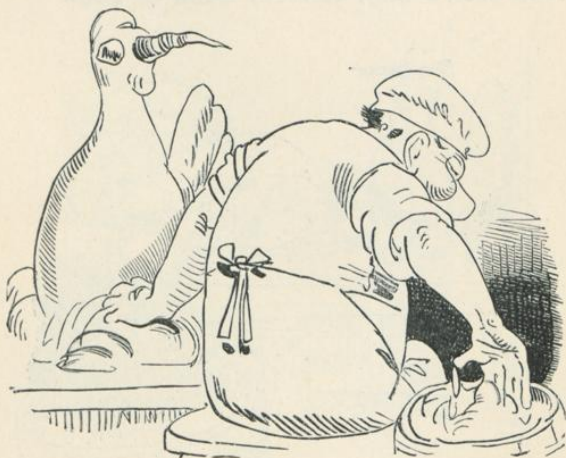


Die Augen macht man mit dem Daumen  
Vermitteltst zwö gedörrter Pflaumen.





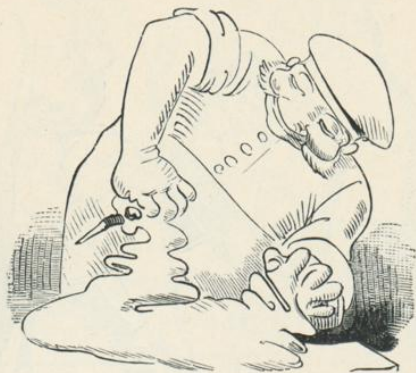
Als Schnabel wird die rothe Rüben  
Zweckmäßig in den Kopf getrieben.



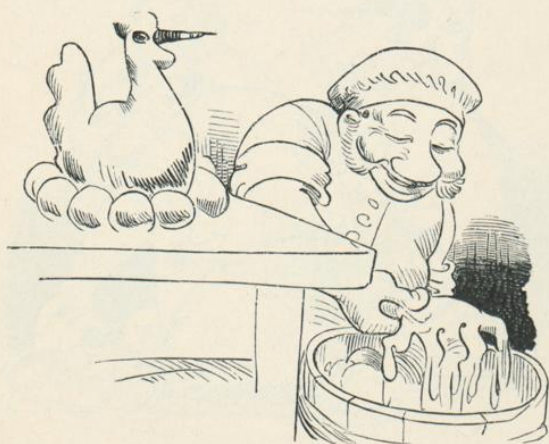
Nun wirft man mit geheimer Wonne  
Den Ueberrest in seine Tonne.

4\*

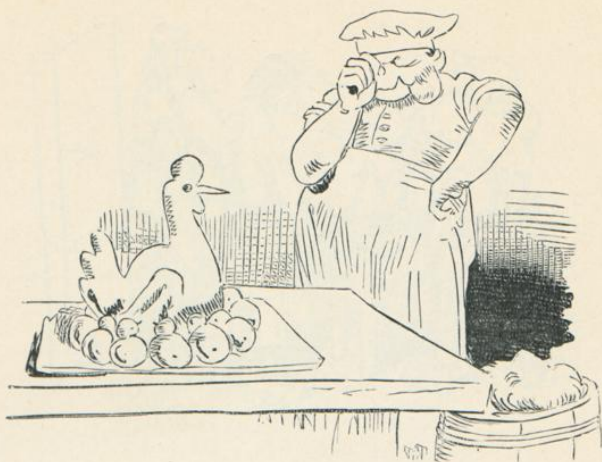
Nicht übel! Nur erscheint mir bloß  
Das ganze Bildniß etwas groß.



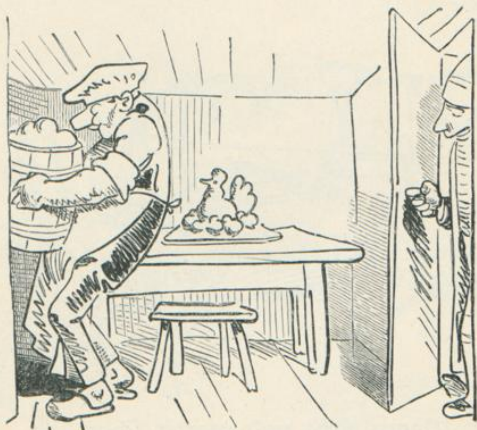
Noch mal gemacht! — Und zwei Kofinen  
Die können auch als Augen dienen.  
Und da das Ganze ein Symbol,  
So kann's nicht schaden, wenn es hohl.



Und wieder mit geheimer Wonne  
Wirft er, was übrig, in die Tonne.



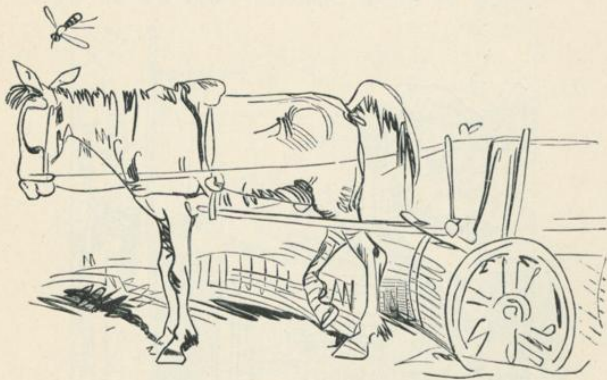
Er sieht und sieht sein Werk von ferne  
Und spricht: „Na so hab ich dich gerne!“



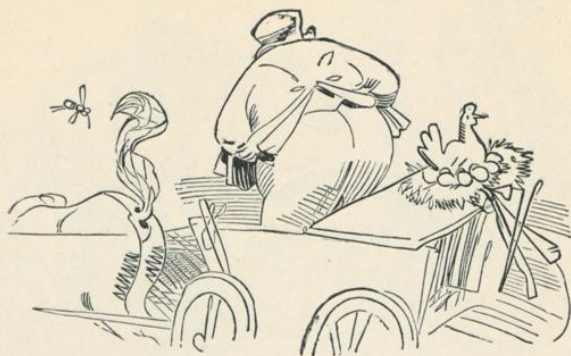
Er schafft die Tonne fort verstoßen.  
Man kommt, die Glücke abzuholen.



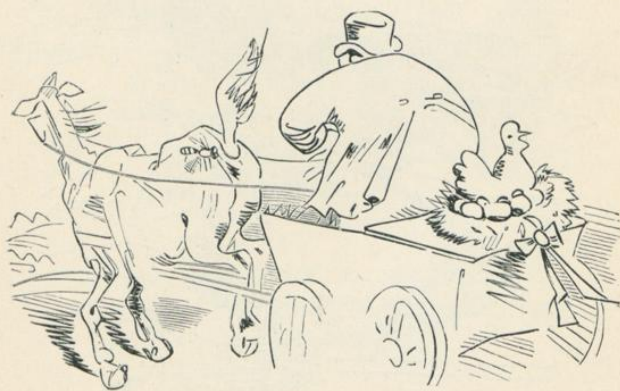
„Willkommen! Eure Meinung bitt ich!“  
 „„Gott ja! Man bloß 'n beten lüttich!““



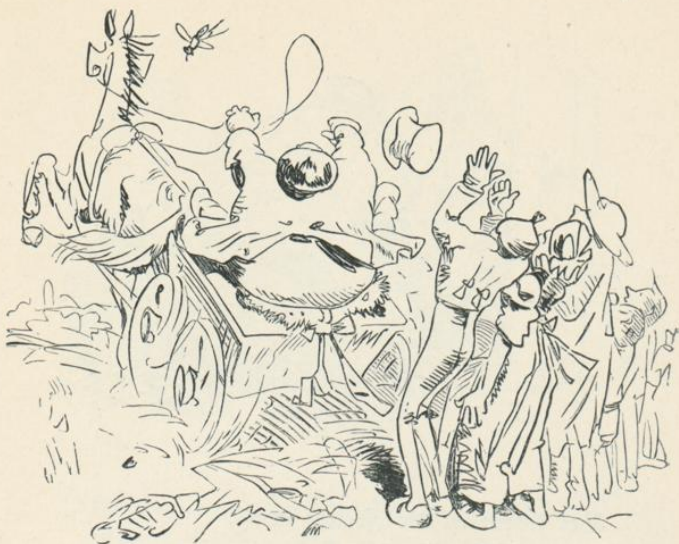
Der Wagen steht und wartet schon. —  
 Der Bürgermeister in Person  
 Wird dieses Mal und zwar allein  
 Der Fest- und Ehrenbote sein.



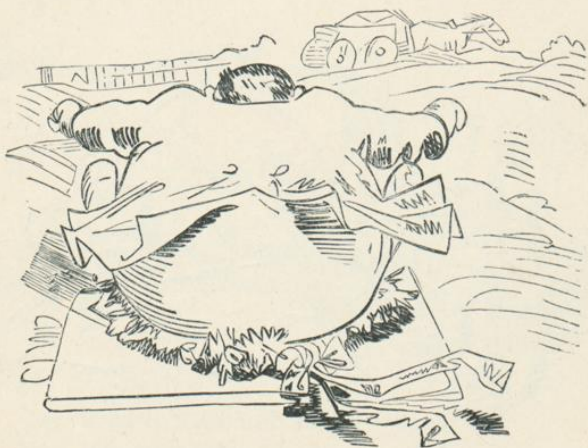
Bei jedem ist die Freude groß,  
Denn gleich geht die Geschichte los.  
Und jeder ruft: „Wi wünschet Glücke!“ —



Den Gaul umschwirrt die Stachelmücke.



„Oha!“ schrie Alles voller Noth  
 „Serrgott! Ze sit de Glucken dot!“



Er sitzt am Boden sehr erschreckt.  
 Das Festgeschenk ist fast verdeckt.



Du liebe Zeit! Welch' ein Malor!  
Man kennt das schöne Bild nicht mehr.

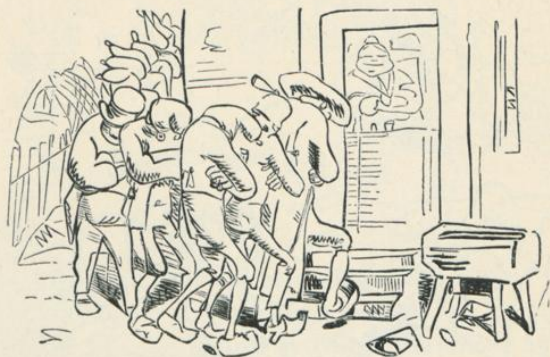


## Sechstes Capitel

### Sinale

Die Zeit ist um, der Tag vergeht.  
Für dieses Jahr ist es zu spät.  
Und stumm und in sich selbst gekehrt





Begibt man sich in's weiße Pferd. —  
 „Ja ja! De Botter de is düür!“  
 Sprach Krischan Stinkel, als man hier. —  
 „„Nu is't to late!““ — meinte Böck —  
 „„Ich schäme mir vor diesen Zweck!““  
 „Dat hat Aptheker Pille schuld!“  
 Schrie Korte voller Ungeduld.  
 „„Da muß ich bitten! Liebster Bester!““  
 „Ne — Korte!“ — „„ne — De Burgemester!““

So schrie man laut und fürchterlich.



Der Tisch fällt um. Man prügelt sich —



Als man hierauf verwundersam  
In einem Kreis zusammenkam,  
Da hieß es: „Seda, Mutter Köhmen!  
Up düc da will wi Einen nöhmen!!“



Gesagt, gethan. —



Sür Mutter Köhm  
War alles dieses angenehm.

---













